



Volksvereins Zeitung



Nicht verloren, sondern aufgehoben

Verantwortlichen von christlichen Arbeitnehmer-Organisationen aus verschiedenen europäischen Ländern wurde kürzlich eine Jugendstudie vorgestellt, die Erfahrungen und Auswirkungen der Coronazeit aufgearbeitet hat. Die Rede war von einer „Lost Generation“.

Zu einem hohen Prozentsatz gaben die interviewten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen an, sich als Verlorene zu fühlen. Aus der Praxis von Jugendberufshilfeprojekten im Bistum Aachen wurde berichtet, dass viele Jugendliche die Frage nach der Sinnhaftigkeit des Lebens und des Arbeitens stellen. Diese jungen Leute wissen, dass sie immer weniger eine Chance an Teilhabe an guter Arbeit und einem gutem Leben haben, selbst dann, wenn sie sich außerordentlich anstrengen. Denn in und nach der Coronakrise sind, auch nach Ansicht vieler Jugendlichen, die Reichen reicher geworden und die Anzahl der Armen und Chancenlosen, auch trotz Erwerbsarbeit, gestiegen. Daher formulieren die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehr häufig, dass sie in und nach der Coronazeit von der Politik kaum beachtet würden. Folgen dieser Nichtbeachtung kön-



nen wir in den vielen Stimmen von jungen Wählern*innen für die AfD bei den Wahlen ausmachen.

Der Volksverein bietet in einem ganzheitlichen Programm Bildung, Beschäftigung, Beratung und Begleitung an. Der Volksverein bildet junge Menschen aus, dies mit gutem Erfolg. Die Frage nach dem Sinn im Leben und in der Arbeit wird dabei ins Gespräch gebracht und nach Antworten gesucht. Im TaK und der Brandts Kapelle gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, den Mehrwert des Glaubens für das eigene Leben zu erfahren und für sich anzunehmen. Immer geht es darum, langzeitarbeitslosen Menschen wieder eine Perspektive für sich und ihr Leben zu eröffnen. Von zentraler Bedeutung ist die Erfahrung von Gemeinschaft, vom Dazugehören, vom Mitreden und Beteiligtsein: Ich werde gebraucht, ich bin wertvoll und nicht verloren.

Auch wenn das Kreuz ein schreckliches Symbol ist, so ist im Kreuz Auferstehung und damit die Hoffnung immer mitgedacht. So versammeln sich unter dem Zeichen des Kreuzes viele Christinnen und Christen in Gemeinschaft auf der ganzen Welt. Sie tun dies, um

sich gegenseitig zu stärken im Glauben und im Leben und umeinander zu helfen und füreinander einzutreten. Sie tun sich zusammen im Einsatz für soziale Gerechtigkeit, Frieden und eine nachhaltige Entwicklung.

In dieser Tradition wurde der Volksverein gegründet. Er will ein Angebot der Gemeinschaft sein, nicht nur der Beschäftigten, sondern auch mit allen zusammen die ihm verbunden sind. Eine

In dieser Ausgabe

- Hauswirtschaft »2
- LEDs für Kleidershop »3
- Flüssiges Gold »3
- Nach der Wahl »4
- Was ist eine Couchbar? »5
- Am Veilchendienstag dabei »6
- Zuhör-Café im TaK »8

Familie, in der man sich gegenseitig trägt, unterstützt und hilft. Menschen in und um den Volksverein sollen sich nicht verloren, sondern aufgehoben fühlen.

Wir wünschen Ihnen allen ein schönes und gesegnetes Osterfest!

Johannes Eschweiler |

**Ich werde
gebraucht,
ich bin
wertvoll.**



Wertschätzung als Motivation

Wie wichtig der Arbeitsbereich Hauswirtschaft für das Wohlbefinden ist



Es wird angerichtet ...

Morgens, 7.15 Uhr im Volksverein. Die ersten Mitarbeitenden treffen ein und der erste Gang führt häufig in die Küche oder in die Oase, um sich einen Kaffee, Wasser oder Tee zu holen.

Hier beginnen die Aufgaben der Hauswirtschaft. Tassen, Milch und Zucker bereitstellen, Kaffee kochen, Tee auffüllen, Kaffee- und Wasserautomaten reinigen und befüllen, damit alle Mitarbeitenden des Volksvereins gut versorgt sind. Neben der täglichen, allgemeinen Kaffeeversorgung werden ebenso verschiedene interne und externe Veranstaltungen mit Getränken, Keksen und je nach Bedarf mit kleineren Snacks ausgestattet.

Ein Highlight stellt das wöchentliche offene Frühstück dar, das im Arbeitsbereich mit viel Liebe zubereitet wird. Die Tische werden dekoriert und eingedeckt, Aufschnitt- und Käseplatten

... für das Arbeitslosenfrühstück, das ein wichtiger Baustein unserer Arbeit ist: die Menschen an einem Tisch versammeln.



belegt, frischer Obstsalat und frisches Gemüse geschnibbelt, Rührei zubereitet, Säfte und Müsli und frische Brötchen ansprechend präsentiert. Die Vorbereitungen beginnen bereits am Vortag. Am Früh-

stücktag selbst stehen die Mitarbeitenden im Service bereit und kümmern sich um das Wohl der Gäste.



Neben dem leiblichen Wohl kümmern sich die Mitarbeitenden der Hauswirtschaft auch um die Reinigung der Räume und der Sanitäranlagen, denn auch ein sauberes und hygienisches Umfeld sorgt für ein gutes Wohlbefinden. Weitere Arbeitsfelder sind die Wäschepflege, Dekorationen je nach Jahreszeit, die Pflege des Foodsharing-Kühlschranks und die Ausgabe der Tafeltüten.

Neben der täglichen Anleitung und dem „Training on the Job“ vervollständigen regelmäßige Bildungsangebote wie zum Beispiel Koch- und Backangebote, Hygieneschulungen, Wäschepflege, Tisch- und Raumdekorationen je nach Jahreszeit die Einarbeitung in das vielfältige Arbeitsfeld.

Für die Teilnehmenden im Arbeitsbereich stellen neben der Tagesstruktur die Wertschätzung und Dankbarkeit der Menschen im Volksverein eine Motivation dar, die tägliche Arbeit zu leisten. Insgesamt stehen 8 Teilnehmerplätze für Arbeitsgelegenheiten und variabel einige Plätze im 14 Stunden-Programm zur Verfügung. Bei Interesse, im Arbeitsbereich mitzuarbeiten, stehen die Mitarbeiter*innen des Sozialdienstes donnerstags um 11 Uhr bei der offenen Informationsveranstaltung zur Verfügung.

Stefanie Neumann |

In neuem Licht erstrahlt der Kleidershop

Im energieintensivsten Kleidershop in Geistenbeck hat der Volksverein zu Beginn des Jahres einen wichtigen Schritt zur Reduzierung der laufenden Kosten getan. Die veraltete herkömmliche Neonbeleuchtung mit knapp 200 Leuchtstoffröhren wurde durch knapp 50 moderne LED-Panels ersetzt. Dies ermöglicht zukünftig eine Einsparung von etwa 3.000 kWh pro Jahr.

Diese Reduktion führt nicht nur zu niedrigeren Stromrechnungen, sondern trägt auch aktiv zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes bei – ein wichtiger Aspekt für umweltbewusste Unternehmen. Da der Austausch der alten Neon-Einsätze gegen die neuen Panels durch den hauseigenen Elektriker, Christian Phlippen, erfolgen konnte, verursachte der Austausch lediglich die Materialkosten. Eine Amortisation dieser Kosten ergibt sich bereits nach einem Betriebsjahr.

Ein weiterer Vorteil von LED-Panels ist die Qualität des Lichts. Im Gegensatz zu Neon-Röhren bieten LEDs ein gleich-



Hier ist viel Fläche, die den ganzen Tag über ausgeleuchtet werden muss.

mäßigeres und angenehmeres Licht, das die Produkte im Laden besser zur Geltung bringt. Dies schafft eine einladende Atmosphäre, die das Einkaufserlebnis der Kundschaft verbessert. Positives Feedback von Kunden hat das bereits bestätigt.

Die Entscheidung für LED-Technologie ist nicht nur eine wirtschaftliche Überlegung, sondern auch ein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit. LEDs haben eine längere Lebensdauer als herkömmliche Leucht-

mittel und enthalten keine schädlichen Stoffe wie Quecksilber. Durch den Einsatz von energieeffizienten Beleuchtungslösungen können Unternehmen ihren ökologischen Fußabdruck erheblich reduzieren und somit einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Für das laufende Jahr ist nun auch die Modernisierung der Beleuchtung in der 600 m² großen Möbelhalle am Hauptsitz vorgesehen.

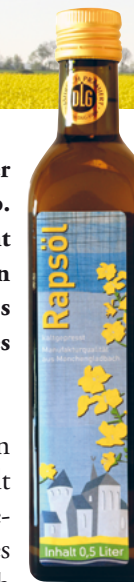
Peter Settele |

Flüssiges Gold aus Mönchengladbach Rapsöl vom Volksverein



Im Frühjahr färben sich viele Felder rund um Mönchengladbach gelb. Ein betörender süßlicher Duft geht von diesen Feldern aus. Auf diesen Feldern wird Raps angebaut. Raps ist eine Ölpflanze, die zum Ende des Sommers hin geerntet wird.

Am Standort der Betriebsstätte, in der Geistenbecker Ölmühle, stellt der Volksverein daraus ein ganz besonderes Produkt her: hochwertiges Rapsöl. Dieses kaltgepresste, vielfach prämierte Öl hat sich als wahres „flüssiges Gold“ etabliert. Es ist nicht nur reich an ungesättigten Fettsäuren und Vitamin E, sondern auch ein wichtiger Bestandteil einer gesunden Ernährung. Der Volksverein Mönchengladbach hat



mit der Produktion dieses Rapsöls eine Möglichkeit geschaffen, Arbeit und soziale Integration zu fördern. Schließlich sind es Langzeitarbeitslose die die verschiedenen Produktionsschritte, von der Pressung, über die Abfüllung, bis zur Etikettierung und Kommissionierung, durchführen. Das Rapsöl wird in verschiedenen Gebinden angeboten, von der praktischen 0,5-Liter-Haushaltsflasche bis hin zum 5-Liter-Kanister für die Gastronomie.

Besonders hervorzuheben ist der feine, nussige Geschmack des Öls, der sich hervorragend für Salate, Marinaden und Dips eignet. Darüber hinaus senkt es den Cholesterinspiegel und trägt somit zur allgemeinen Gesundheit bei.

Der Volksverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur ein qualitativ hochwertiges Produkt zu schaffen, sondern auch einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Durch den Kauf dieses Rapsöls unterstützen die Kund*innen nicht nur ihre eigene Gesundheit, sondern auch die soziale Mission des Volksvereins.

Das Öl wird regional vertrieben. Sie finden es bei einigen Lebensmittelhändlern; Hofläden sowie Metzgereien in der Region, im Eine Welt Laden am Abteiberg sowie in den Geschäften des Volksvereins. Für weitere Informationen oder Bestellungen können Interessierte den Volksverein direkt kontaktieren. Das Rapsöl ist ein Beweis dafür, dass soziale Verantwortung und Qualität Hand in Hand gehen können.

Matthias Merbecks |

Arbeitslose im Fokus der Politik

Ein Kommentar von Matthias Merbecks



Schon Anfang Januar 2024 brachten die Herren Merz und Linnemann die Gruppe der Arbeitslosen in den Fokus der Politik. Sie erzählten die ewige Mär, dass die meisten Arbeitslosen den Sozialstaat ausnutzen. Eine Geschichte, die alle Jahre wieder auf die Tagesordnung kommt.

Im Wahlkampf wurde dann viel darüber diskutiert, dass das Bürgergeld vielleicht zu hoch ist und sich Arbeit deshalb nicht lohnt, das alle Arbeitslosen zu Pflichtdiensten gezwungen werden müssen, dass Leistung belohnt werden muss, die Arbeitsagentur abgeschafft gehört ...

Eine riesige Ansammlung von Vorschlägen, die unterstellen, dass Arbeitslose nicht arbeiten wollen.

Schauen wir auf das Thema Bürgergeld. Es ist festzustellen, dass ein Großteil der Bürgergeldempfänger*innen arbeiten geht, der Lohn jedoch für das Leben nicht ausreicht. Wo bleibt die Diskussion um auskömmliche Gehälter?

Schauen wir auf „die Arbeitslosen“ stellen wir fest, dass ein Großteil gar nicht in der Lage ist, arbeiten zu gehen. Krankheiten oder andere Einschränkungen stehen einer

Erwerbstätigkeit im Weg. Wo bleibt die Diskussion zum Thema, dass Armut und Arbeitslosigkeit krank machen und sozial schädlich sind? Oder die Abschaffung der Agentur für Arbeit als Demontage des Sozialstaats: Wo wird die Resilienz des Sozialstaats gegen die Entfesselung des Kapitalismus diskutiert? Bei all diesen auf einem negativen Menschenbild fußenden Themensetzungen von Parteien oder einzelnen Politikern, bei all diesen Neid und Hass schürenden Debatten: Wo wird deutlich, dass eine Gesellschaft besser funktioniert, wenn die Menschen in ihr sich solidarisch miteinander zeigen? Wo wird deutlich, dass der Sozialstaat sicherlich viel Geld kostet, aber die Gesellschaft als Ganzes von ihm profitiert? Sozialleistungen sind immer noch Errungenschaften, die den Menschen dienen. Gerade in Zeiten, die politisch und wirtschaftlich unsicher erscheinen, gibt der Sozialstaat Halt und ermöglicht sozialen Frieden.

Gerade in Zeiten, die politisch und wirtschaftlich unsicher erscheinen, gibt der Sozialstaat Halt und ermöglicht sozialen Frieden.

Die Bundestagswahl hat nun gezeigt, dass Parteien, die im Wahlkampf Ressentiments gegen Arbeitslose schürten, die stärksten Wahlergebnisse verzeichnen konnten. Was dies für das Regierungshandeln in den nächsten vier Jahren bedeutet, ist am Tag nach der Wahl noch nicht absehbar. Wir können nur hoffen, dass außerhalb des Wahlkampfes fundierte fachliche Expertise in der Sozialpolitik in der politischen Diskussion Gehör finden wird. Und wir hoffen noch mehr, dass Regierungshandeln die Empathie in der Bevölkerung stärken wird und solidarisches Miteinander aufblühen kann. Und wir können in unseren Begegnungen mit anderen immer wieder dafür werben, dass diese Werte von großen Teilen der Bevölkerung geteilt werden.

Politik, die nicht dazu bereit ist, Solidarität in der Bevölkerung zu stärken und schwache Teile der Gesellschaft zu schützen und zu unterstützen, hat noch nie in der Geschichte der Menschheit dazu geführt, dass eine Gesellschaft in Gänge gut funktioniert und alle ein gutes Leben haben. Politik, die ganze Bevölkerungsschichten ausgrenzt und diffamiert, zerstört den Gedanken an das gute Leben für alle.

Die Bundestagswahl hat nun gezeigt, dass Parteien, die im Wahlkampf Ressentiments gegen Arbeitslose schürten, die stärksten Wahlergebnisse verzeichnen konnten. Was dies für das Regierungshandeln in den nächsten vier Jahren bedeutet, ist am Tag nach der Wahl noch nicht absehbar. Wir können nur hoffen, dass außerhalb des Wahlkampfes fundierte fachliche Expertise in der Sozialpolitik in der politischen Diskussion Gehör finden wird. Und wir hoffen noch mehr, dass Regierungshandeln die Empathie in der Bevölkerung stärken wird und solidarisches Miteinander aufblühen kann. Und wir können in unseren Begegnungen mit anderen immer wieder dafür werben, dass diese Werte von großen Teilen der Bevölkerung geteilt werden.

Eine Gesellschaft funktioniert besser, wenn die Menschen in ihr sich solidarisch miteinander zeigen.

Kleckern erlaubt

Alte Hemden für junge Kreativität

Kürzlich hat der Volksverein Mönchengladbach eine größere Anzahl von aussortierten Hemden an das Gymnasium an der Gartenstraße gespendet.

Die Hemden, die kleine Defekte aufweisen, werden im Kunstunterricht verwendet, damit die Schülerinnen und Schüler sie über ihre Kleidung ziehen können, um diese vor Farbe und anderen Materialien zu schützen.

Mit dieser Spende möchte der Volksverein die lokale Gemeinschaft und gleichzeitig die Kreativität der Schüler*innen fördern. Zudem wird gebrauchte Kleidung weiterverwendet und die kreative Bildung der jungen Generation unterstützt.

David Köhler



Der Klecks ist der Urknall der Kunst

Sachen gibt's...

Die kann man sogar selber machen

Wer immer schon einmal wissen wollte, was denn eine Couchbar ist, kann den Bau einer solchen nun in der Werkstatt des Volksvereins anschauen.

Im Rahmen von Projektwochen werden die Mitarbeiter*innen an die verschiedenen Arbeitsschritte in der Holzwerkstatt herangeführt, von der Maschinenarbeit über die Montage bis hin zur Oberflächenbehandlung. Hier kann man ausprobieren, ob einem die Arbeit mit Holz liegt. Das eigene Werkstück kann zum Abschluss jede*r mit nach Hause nehmen. Und bei der jüngsten Projektwoche hieß das Projekt eben: Couchbar. Ach so: Eine Couchbar ist die perfekte Lösung, um Snacks und Getränke stilvoll und praktisch auf deiner Couch zu platzieren. Getränkehalter, zwei Edelstahlschüsseln für Snacks und diverse Ablagefächer. Alles für einen gemütlichen Abend.



1. Vorzeichnen



2. Ausschneiden



3. Kanten abrichten



4. In Rahmen einpassen und genießen

Nachrichten**Ruhestand**

So halb jedenfalls: **Bernd Fichtner**, Anleiter seit fast 12 Jahren in der Möbelhalle, trat zum 1. März 2025 in den verdienten Ruhestand ein. Jedoch nicht ganz – über einen Minijob bleibt er dem Volksverein erhalten.

Drei Veränderungen

Saskia Derichs, zuletzt in den Bereichen Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit tätig und dadurch an einigen Ausgaben dieser Zeitung beteiligt, schied zum Jahreswechsel aus dem Team des Volksvereins aus.

Sandra Schückes aus dem Sozialdienst beendet Ende März nach über 10 Jahren ihre Tätigkeit im Volksverein.

Marina Schellhammer aus der Verwaltung stellt sich ab dem 15. März 2025 einer neuen Aufgabe.

Gute Wünsche aus dem Volksverein begleiten die Kolleginnen in ihren neuen Tätigkeiten

Drei Neue im Sozialdienst

Nina Rothe begann zum 1. Januar 2025 im Sozialdienst des Volksvereins ihre Tätigkeit. Nina Rothe begleitet überwiegend Menschen im teilstationären Arbeitsprojekt sowie Zuwanderinnen und Zuwanderer ohne ausreichende Sprachkenntnisse.

Sonja Vásquez Bernal begann ebenfalls am 1. Januar 2025 als Sozialarbeiterin im Volksverein. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Projekt *MG – Nahdran*. Das Projekt will wohnungslose Menschen und EU-Zugewanderte schnell erreichen und die Unterstützungsangebote der Stadt bekannt und zugänglich machen.

Der Dritte im Bunde mit Start am 1. Januar ist **Felix Greiner-Reschö** – ebenfalls im Sozialdienst. Er begleitet Menschen in Arbeitsgelegenheiten und organisiert das Bildungsprogramm.

Den Dreien ein herzliches Willkommen! Der Volksverein freut sich, sie im Team zu haben.

In eigener Sache**Wir suchen****Deutschunterricht**

Die Deutschkurse für zugewanderte Menschen im Volksverein werden immer größer. Gesucht wird jemand, die/der ehrenamtlich einen wöchentlich stattfindenden Deutschkurs in der Betriebsstätte anbieten kann. Interessierte sind gebeten, sich bei **Stefanie Neumann** zu melden:

s.neumann@volksverein.de

02166 671160 34

Wir suchen**Stellplatz**

Für drei Wechselbrücken, die zur Verladung der Altkleidung aus den Kleidercontainern dienen, sucht der Volksverein dringend einen abschließbaren Stellplatz im Raum Mönchengladbach. Der Platzbedarf liegt bei ca. 300 m² plus ausreichender Rangierfläche für Ladefahrzeuge. Für nähere Informationen bitte bei **Peter Settele** melden:

info@volksverein.de

02166 671160 55

Halt Pohl!**Der Volksverein war dabei**

Jubel Trubel Heiterkeit - 50 Jahre Gladbach und Rheydt, so das Motto des diesjährigen Veilchendienstagszugs in Mönchengladbach. Der Volksverein als etablierter Träger in der Stadt, dem Teilhabe so wichtig ist, wollte auch seinen Platz mit einer Fußgruppe im Veilchendienstagszug finden. Mit dem Slogan „Volksverein: Zeig wer du bist“ mischten sich in der Fußgruppe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Angehörigen unter die Jecken.



„Zeig, wer du bist!“ sagt der Volksverein, denn du musst dich nicht verstecken.

Am 11. 11. 2024 waren die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in heiterer Polonäse durch die Arbeitsbereiche gezogen, um Karnevalbegeisterte zu finden. Die Jecken konnten sich in fröhlicher Atmosphäre aus dem Kostümfundus ein passendes Outfit herausuchen und mit musikalischer Untermalung in Karnevalsstimmung kommen. Die weiteren Vorbereitungen stotterten so vor sich hin. Der Winter hielt sich trüb und farblos. Mit den ersten Sonnenstrahlen im Februar regten sich so langsam auch die Jecken im Volksverein. In einem letzten Vorbereitungstreffen wurden die

Treffpunkte vereinbart, der Zugablauf besprochen und noch einmal über die Kostümierung und Musik geplaudert.

4. März: Veilchendienstag. Kostümiert, geschminkt und gut gelaunt traf sich die jecke Truppe wie vereinbart, um sich bei der Zugleitung anzumelden. Für den Kostümwettbewerb der Sparkasse stellte sich die Gruppe in Pose. Im Anschluss hieß es, Aufstellung einnehmen und warten. Das Wetter entwickelte sich zum Träumchen, während sich die Stimmung unter

den Karnevalisten einschmelkte. Überraschend mit einem Ruck setzte sich schließlich der Zug in Bewegung. Die Kamelle flogen und die Gesichter der Zuschauer strahlten wie die Sonne vom Himmel. Flankiert vom bunten Treiben und *Halt Pohl*-Rufen zogen die Menschen aus dem Volksverein durch die Gladbacher Straßen, bis sie schließlich am Bismarckplatz strandeten. In Jubel Trubel Heiterkeit zeigte sich der Volksverein mit allen in Zusammengehörigkeit. **Britta Tümmers**

Stiftung Volksverein und Treff am Kapellchen (TaK)**Jeck im TaK
Karneval am Kapellchen**

Mit einer lustigen Verkleidung erscheinen uns alte Bekannte erscheinen auf einmal ganz neu.

Am Mittwoch vor Altweiber fand unsere kleine, aber heitere TaK-Karnevalssitzung statt, die in diesem Jahr ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm bot.

Eine kleine Gruppe von engagierten TaKler*innen hatte die Veranstaltung liebevoll vorbereitet, und die Moderation übernahm Sabine Peters, die mit ihrem Witz und ihrer Herzlichkeit sofort für gute Stimmung sorgte.

Die Sitzung begann mit dem Sketch „Schminken früher und heute“. Hierbei wurde auf pantomimische und humorvolle Weise gezeigt, wie sich die Schönheitsideale und Schminktechniken im Laufe der Jahre verändert haben.

Eine amüsante „Weinprobe“, führte die Zuschauer in die kuriose Welt der Weinkultur ein. Dem Gast schmeckte kaum ein Wein, jedoch die Kellnerin konnte das (volle) Weinglas nicht wegschütten...

Gleich fliegen mal wieder die Löcher aus dem Käse, denn wir tanzen eine

Ein weiterer Höhepunkt der Sitzung war das Patient-Krankenschwester-Gespräch. Auf witzige Art und Weise wurde das Zusammenspiel zwischen Patienten und dem Pflegepersonal beleuchtet. Die Wir-Aussagen der Krankenschwester („Wir gehen nun in Bett“ oder „Wir nehmen nun die Medizin“) und die charmanten Eigenheiten der Patientin sorgten für viele amüsante Momente und ließen das Publikum herzlich lachen.

Neben den Sketchen wurden auch zahlreiche Witze erzählt, die die Stimmung weiter auflockerten. Die Teilnehmer sangen fröhliche Lieder, die zum Mitsingen einluden. Die gesamte Veranstaltung

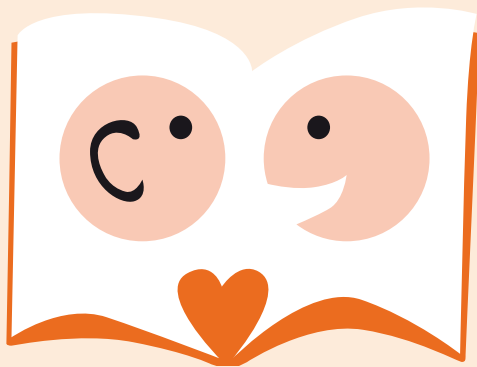
war geprägt von viel Lachen, ausgelassenem Feiern und Tanzen. Die Gäste genossen die fröhliche Atmosphäre, ließen sich von der guten Laune anstecken und die Spannungen der letzten Wochen für einige Stunden vergessen. Insgesamt war die Karnevalssitzung ein voller Erfolg, der allen Anwesenden in bester Erinnerung bleiben wird. Wir freuen uns schon auf die nächste Sitzung 2026, bei der wir wieder gemeinsam feiern!

Sr. Barbara Roßmadl



Stiftung Volksverein und Treff am Kapellchen (TaK)

Wichtiges ins Gespräch bringen Neue Veranstaltungsidee im TaK: Das Zuhör- und Erzählcafé



Zuhören ist auch eine Kunst,
die es zu üben gilt.

Sich bewusst Zeit nehmen, einander zuzuhören – das kommt im Alltag oft zu kurz. Daher hat der TaK in Kooperation mit dem katholischen Forum Mönchengladbach in den ersten Monaten des Jahres ein neues Format ausprobiert: das Zuhör- und Erzählcafé.

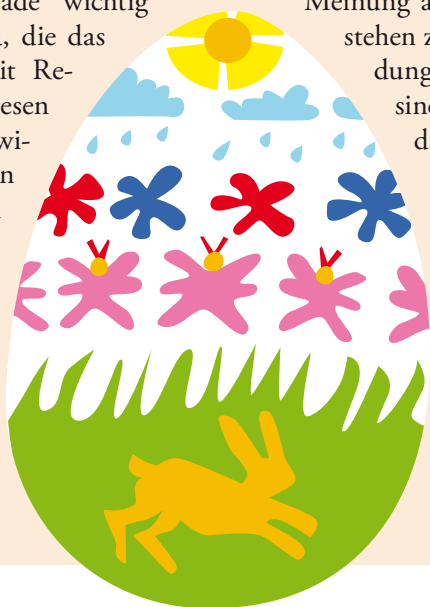
„Wir sprechen über Berührendes, Schweres, Alltägliches. Einfach über das, was den Menschen gerade wichtig ist“, sagt Sr. Barbara, die das Café gemeinsam mit Referentin Marlene Giesen vom Forum leitet. Zwischen sechs und zehn TaKler*innen haben die Angebote von Ja-

nuar bis März jeweils wahrgenommen. „Schön ist, dass hier auch die Menschen zu Wort kommen, die sonst eher still sind. Auch sie können sich einbringen“, erklärt Sr. Barbara.

Damit das gut funktioniert, gibt Marlene Giesen gewisse Regeln vor, die zwar banal klingen, aber im Alltag doch oft vergessen werden, wie zum Beispiel einander ausreden zu lassen oder auch die Meinung anderer unkommentiert stehen zu lassen. Die Rückmeldungen zum neuen Format sind durchweg positiv, sodass eine Fortsetzung geplant ist.

Steffi Mager und
Sr. Barbara Roßmadl

Der TaK-Garten ist aus dem Winterschlaf erwacht und lädt zum Mittun ein. Siehe Homepage!



Impressum

»Volksverein Mönchengladbach«
Gemeinnützige Gesellschaft gegen
Arbeitslosigkeit mbH

Betriebsstätte und Verwaltung:

Geistenbecker Str. 107 41199 Mönchengladbach

Tel. 02166/67 11 - 600 Fax - 6016

eMail: info@volksverein.de

Redaktion: Stefanie Neumann, Achim Hoeps

Gestaltung: studiofuergestaltung.net

Fotos: VV Archiv, TaK

Druck: Lüttgen Druck, Mönchengladbach

Auflage: 3500, auf 100% Recyclingpapier

Redaktionsschluss: 05.03.2025

Spenden:

Volksverein Mönchengladbach gGmbH

Stadtparkasse Mönchengladbach

IBAN: DE86 3105 0000 0000 1200 06

Volksbank MG e.G.

IBAN: DE45 3106 0517 1004 7000 11

Veranstaltungen im TaK

Freitag, 11. April 18.30 Uhr



„Still Fresh – Not Young“

Die Musikgruppe spielt Cover-Popmusik für Jung und Alt

Montag, 21. April 15.00 Uhr

Emmaus-Gottesdienst

in der Brandtskapelle im Anschluss
Emmaus-Café im TaK

Freitag, 30. Mai 18.30 Uhr.

Bläserquintett „Alles Blech“

und Akkordeonist Bernhard Hansen

Samstag, 10 Mai 11-14.00 Uhr

Ökumenische Wege zur Gerechtigkeit

Ein Kreuz für ein gerechtes Leben

in Zusammenarbeit mit vielen Organisationen,
Gemeinden und Gruppen

Genauerer Programm im
TaK-Monatsprogramm und unter:
treff-am-kapellchen.de/kalender

Treff am Kapellchen

Rudolfstr. 7 • 41061 Mönchengladbach

www.stiftung-volksverein.de

Spenden an den TaK:

Förderverein Stiftung Volksverein

Stadtparkasse Mönchengladbach

IBAN: DE 33 3105 0000 0003 1808 25

Datenschutzhinweis:

Unsere Regelungen zum Datenschutz:

www.volksverein.de/datenschutz

Download: www.volksverein.de/fileadmin/downloads/Datenschutzerklaerung.pdf

Gerne schicken wir Ihnen diese Informationen

per Post: Andrea Pilot-Krücken

Tel. 02166/67 11 60-52

eMail: datenschutz@volksverein.de